Wie bleibt die Gemeinde Gottes wach? Und wie bleibt sie auf dem Weg zu ihrem Bräutigam? Im 25.Kapitel bringt Matthäus jene Gleichnisse Jesu zur Sprache, die nur er von Jesus über das Ende und die Vollendung der Welt berichtet (Kapitel 24 und 25 bilden bei ihm die Endzeitrede Jesu).
Im Alten Testament wird das Gottesvolk als „Braut" bezeichnet, die für ihren Bräutigam = GOTT bereit sein soll [1]. Das Gleichnis der zehn Brautjungfern, das an diesem Sonntag gelesen wird, wirbt um Geduld und Wachsamkeit zugleich. Dazu braucht es das Öl des Heiligen Geistes, der allein die Sehnsucht nach dem Bräutigam wachhält in den Seelen derer, die der Wiederkunft des Bräutigams Jesus Christus geduldig harren.[2]

In der neuen Leseordnung nach dem Vatikanum II wurde das Gleichnis der 10 Jungfrauen vor das Ende des Kirchenjahrs gestellt, während es in mittelalterlichen Lektionaren v.a. bei den

---

[1] Das **Buch Hosea** verwendet in den ersten drei **Kapiteln 1-3** den Begriff „Ehe" als Metapher, um das Verhältnis von JHWH und seinem Volk Israel zu beschreiben. Gerade in der Verkündigung der Propheten wird die Untreue der Braut angeprangert und auf die Treue des Bräutigams hingewiesen, der um seine Braut weiterhin wirbt.
Zwei Zitate aus dem Buch Jesaja:
Jes 52, 5-8*: „Denn dein Schöpfer ist dein Gemahl, HERR der Heerscharen ist sein Name. Der Heilige Israels ist dein Erlöser, Gott der ganzen Erde wird er genannt. Ja, der HERR hat dich gerufen als verlassene, bekümmerte Frau. Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?, spricht dein Gott. Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln!"*
Vgl: **Jes 62,5**: *„Wie ein junger Mann sich mit einer Jungfrau vermählt, so nehmen dich deine Söhne in Besitz. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich!"*
Jesus greift dieses Bild des Bräutigams und der Braut immer wieder auf. Bei Matthäus: **Mt 3,28f; 9,15; 22,2ff und 26,29; Lk 22,19-20 und 14,2-3.**
Paulus schreibt in **2 Kor 11,2** an die Gemeinde Korinth:
Denn ich werbe eifrig um euch mit dem Eifer Gottes; ich habe euch einem einzigen Mann verlobt, um euch als reine Jungfrau zu Christus zu führen. Und in der Offenbarung des Johannes heißt es am Ende (**Offb 22,17**)*: „Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Wer will, empfange unentgeltlich das Wasser des Lebens!"*

[2] Im Alten Testament wird die Liebe Gottes zu Seinem Volk in bildhafter Weise vor allem im Hohelied der Liebe (hebräisch heißt es „Lied der Lieder"!) beschrieben. In der katholischen Spiritualitätsgeschichte spielt die auf Christus ausgelegte Deutung eine zentrale Rolle. So verfasste der **hl. Bernhard von Clairvaux von 1135** bis zu seinem Todesjahr 1154 allein 86 Predigten über das Hohelied. Dabei ist Christus der Bräutigam, die Braut ist die Kirche, zugleich Maria als Urbild der Kirche und zugleich die Seele jedes Getauften, mit der Christus in der Taufe sich versprochen hat. („*Sponsa*" = Braut, heißt wörtlich „die Versprochene"), d.h. die verlobte Braut.

Im Judentum zur Zeit Jesu lag zwischen Verlobung („*Kiduschin*" = Heiligung) und der Hochzeit („*Nissuin*") oft eine längere Zeit, in der der Bräutigam sich durch Torastudium und Gebet auf die Ehe vorbereiten sollte, bis ihm sein Vater die Erlaubnis gab, seine Braut „heimzuholen".

Bei der **Verlobung** bezahlt der Bräutigam dem Schwiegervater den Brautpreis und ein Ehevertrag wird unterzeichnet, in dem seine Pflichten als Ehemann geregelt werden. Dieser Ehevertrag hatte drei Ziele:
1. Die Aussteuer der Frau fest zusetzten, die das Eigentum der Frau blieb,
2. die Mitgift, die dem Mann gegeben wird und
3. die Hochzeitsverschreibung (hebr. „*ketuba*"), die Summe, die der Frau beim Tod oder bei der Scheidung ihres Mannes ausgezahlt wird. Diese Summe bestand mindestens aus der Höhe der Mitgift. Die geweihte Braut bereitet sich bis zu ihrer Heimholung in das Haus des Bräutigams in Stille auf das neue Leben vor und wartet auf seine Rückkehr. Dabei weiht und heiligt sie sich in der Vorfreude auf diese Begegnung.

Zur **Hochzeit** gibt der Brautvater seiner Tochter deren Mitgift und Ketuba mit. Die Hochzeitsfeierlichkeiten beginnen mit der Abholung der Braut aus deren Vaterhaus, die – begleitet von Ihren Gefährtinnen („Brautjungfern") – dem Bräutigam entgegengehen darf.
vgl. https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/ehe-at

Festen der Jungfrau-Märtyrerinnen gelesen wurde. In den antiken Darstellungen finden sich die klugen Jungfrauen in Wandgemälden eines frühchristlichen Anwesens in Dura-Europos in Syrien, entstanden um 240-250 n.Chr.[3]

1: Dann wird das Himmelreich zehn Brautjungfern gleichen, die ihre Brautfackel-Leuchter[4] mit sich nahmen und hinauszogen zur Begegnung mit dem Bräutigam.

2: Fünf[5] aber von ihnen waren dumm und fünf waren klug.

3: Die Dummen nahmen, als sie die Fackel-Leuchter geholt hatten, kein Öl mit sich,

4: die Klugen hingegen nahmen zusammen mit Ihren Fackel-Leuchtern Öl in Gefäßen[6] mit.

---

[3] Siehe: https://duraeuropos.artgallery.yale.edu/christian-building Hier werden die Neugetauften bildlich mit den klugen Jungfrauen identifiziert: Sie waren und sind auf dem Weg, dem himmlischen Bräutigam entgegenzugehen.

[4] Griech. „*lampas*“, von dem das deutsche Wort „Lampe“ stammt, bezeichnet sowohl eine **Fackel,** als auch ein Öl-Lämpchen. Brennmittel für beide war Olivenöl. Da die Brautjungfern bei Mitternacht ins Freie gehen mussten sind hier sicher „Fackeln“ gemeint. „Lampas“ steht auch in **Joh 18,3** bei der Verhaftungsszene am Ölberg: „Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit **Fackeln,** Laternen und Waffen.“
Sie bestanden aus einem Stab, der mit Lappen umwickelt war, die in ein Gefäß mit Öl getaucht werden mussten, damit sie am Brennen gehalten werden konnten. Die „Dummheit“ der fünf „dummen Jungfern“ besteht also darin, dass sie das eigentliche Brennmittel vergessen hatten.

[5] In der patristischen Auslegung wurde die Zahl 5 mit **den 5 Sinnen des Menschen in Verbindung** gebracht.
Die 5 klugen Jungfrauen stehen für die gereinigten, ganz auf Gott ausgerichteten Sinne, während die 5 dummen Jungfrauen für die mit Sünden befleckten 5 Sinne stehen, durch die sie sich um die Teilnahme am himmlischen Hochzeitsmahl bringen. Ein frühes Zeugnis findet sich bei **Methodius von Olympus († ca. 311)** in seinem Werk: „Gastmahl oder Die Jungfräulichkeit“, sechste Rede der „Agathe“, Teil III:
„Darum werden sie gleichmäßig in Fünfschaften geteilt, weil die einen von ihnen die fünf Sinne von Sünden rein und jungfräulich bewahrt hatten (die fünf Sinne nennt man meistens „Tore der Weisheit“), während die andern im Gegenteil sie mit Scharen von Sünden befleckt und mit Schlechtigkeit beschmiert hatten. Denn sie beraubten sie der Gerechtigkeit und hielten sie frei davon; so wurden die Sinne reicher an Vergehungen; das war natürlich, seit auch ihre Ausschließung und Verbannung von S. 334 den göttlichen Kreisen Tatsache war. Ob wir nämlich recht handeln oder sündigen damit: es wirken die Sinne bestärkend ein auf beides — auf unsere guten und auf unsere schlechten Seiten.“
https://bkv.unifr.ch/de/works/cpg-1810/versions/gastmahl-oder-die-jungfraulichkeit-bkv/divisions/52

[6] Das Olivenöl war unverzichtbarer Bestandteil jeder Familie. Es war:
- Nahrungsmittel (2 Chr 2,9.14; 11,11; Ps 55,22), für die
- Salbung von Königen (1 Sam 10,1; 16,1.13),
- Bestandteil der heiligen Salbung (Ex 30,24.25)
- Bestandteil des Speiseopfers im Tempel (Lev 2,1-16),
- Mittel zur Wundversorgung (Lk 10,34).
- Kosmetikum als eine wohltuende Erfrischung v.a. für das Gesicht (Ps 23,5; 92,10; Lk 7,46),
- Lampenöl als Brennmittel für die Lampen (Ex 35,8.14)

Und v.a. **Bild des Heiligen Geistes** **(Mt 25,3-10**; **Hebr 1,9:** *„Du liebst das Recht und hasst das Unrecht, darum, o Gott, hat dein Gott dich gesalbt mit dem **Öl der Freude** wie keinen deiner Gefährten.“*) Auf das „Öl der Freude, mit dem der Messias gesalbt wird, weist Jesus in **Lk 4,21** hin: *„Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt!“,* nachdem er aus **Jesaja 61,1-2** vorgelesen hatte: *„Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen, einen Tag der Vergeltung für unseren Gott, um alle Trauernden zu trösten“*

Papst Benedikt XVI. knüpft in seiner Angelusansprache vom 6. Nov 2011 an die patristische Auslegung dieses Gleichnisses an:
„Was bedeutet dieses »Öl«, das unverzichtbar ist, um zum Hochzeitsmahl eingelassen zu werden? Der hl. Augustinus (vgl. Sermones 93,4*) und andere frühe Autoren sehen darin ein Symbol der Liebe, die man nicht*

5: Als sich der Bräutigam Zeit ließ, nickten sie alle ein und schlummerten.

6: Mitten in der Nacht entstand ein Geschrei: „Auf da, der Bräutigam! Kommt heraus zur Begegnung mit ihm!“[7]

7: Da standen alle diese Brautjungfern auf und richteten ihre Fackel-Leuchter zurecht.

8: Da sagten die Dummen zu den Klugen: „Gebt uns von euerm Öl, weil uns die Fackel-Leuchter verlöschen!“

9: Doch die Klugen antworteten ihnen: „Auf keinen Fall! Es wird unmöglich uns und euch (zusammen) reichen! Besser geht ihr zu denen, die welches verkaufen und kauft für euch ein!“

10: Als sie weggegangen waren, um welches zu kaufen, kam der Bräutigam und die bereiten (Brautjungfern) gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugesperrt.

11: Später kamen auch die übriggebliebenen (Brautjungfern) an und sagten: „Kyrie, Kyrie – Herr, Herr, öffne uns!“[8]

12: Der aber gab ihnen zur Antwort: „Amen – wahrlich, ich sage euch: ich kenne euch nicht!“

13: „Bleibt also wachsam, weil ihr weder den Tag noch die Stunde kennt!“

Fragen zur Besinnung und zum Austausch:

- Worin besteht das „Öl der Freude“, das wir sammeln sollen, um zu brennen, wenn der Bräutigam wiederkommt?

- Wie bete ich/beten wir um ein wachsames Herz, das SEINE Wiederkunft ersehnt?

- Sind meine 5 Sinne auf Christus ausgerichtet?

---

kaufen kann, sondern als Geschenk empfängt, im Innersten bewahrt und in den Werken umsetzt. Wahre Weisheit besteht darin, das sterbliche Leben zu nutzen, um Werke der Barmherzigkeit zu tun, da dies nach dem Tod nicht mehr möglich sein wird. Wenn wir zum Jüngsten Gericht auferweckt werden, werden wir hinsichtlich der im irdischen Leben geübten Liebe gerichtet werden (vgl. Mt 25,31-46). ***Und diese Liebe ist Geschenk Christi, in uns eingegossen durch den Heiligen Geist.*** *Wer an Gott, der Liebe ist, glaubt, trägt in sich eine unbesiegbare Hoffnung, wie eine Lampe, mit der er die Nacht jenseits des Todes durchschreiten und zum großen Fest des Lebens gelangen kann.“*
https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/angelus/2011/documents/hf_ben-xvi_ang_20111106.html?

[7] Der Bräutigam kam zur Heimholung seiner Braut oft zu später Nacht, um sie unter den Chuppah-Baldachin zu führen. Dieser symbolisiert das „neue Haus“ = „neue Familie“, die beide gründen, und darunter findet die Trauzeremonie statt. Um die Braut bei Nacht zu wecken, lässt er Widderhörner blasen und die Leute rufen: „Der Bräutigam kommt!“ Danach führt er seine Braut in das vorbereitete Hochzeitsgemach und verbringt sieben Tage mit ihr darin zusammen. Der Freund des Bräutigams steht vor dem Zimmer und wartet auf die Stimme des Bräutigams, der ihm von innen zuruft, dass die Hochzeit vollzogen wurde. Dann beginnen die Gäste sieben Tage zu feiern.
vgl: https://www.israelogie.de/theologisches/die-juedische-hochzeit-ein-sinnbild-fuer-die-kirche-jesu/

[8] Das Herz der dummen Brautjungfern brannte nicht, als es Zeit war, dem Bräutigam entgegen zugehen. Sie stehen für die Seelen, die nicht (mehr) mit dem Bräutigam rechnen und die kein „Öl der Freude“ = „Heiligen Geist“ in sich gesammelt haben.